Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 17

Artikel: Die Seidenindustrie in Oesterreich und Ungarn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628936

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gemeinnützigen Bestrebungen werden mehr und mehr Nachahmung finden, wodurch dann der beste Kollektivismus entstehen wird. L. R.-E. O.

Die Seidenindustrie in Oesterreich und Ungarn.

Der letzte Bericht der Wiener Handelskammer beschäftigt sich in ausführlicher Weise mit den Verhältnissen der Seidenindustrie in Oesterreich. Der inländische Handel hat durch die Vermehrung der Agenten ausländischer Häuser eine ungemein grosse Konkurrenz erfahren, und es wird über die Konkurrenz der französischen und schweizerischen Firmen, welche selbst sechs Monate überschreitende Kredite gewähren, Klage geführt. Auch der Zwischenhandel der hiesigen Seidenhändler in gefärbter Seide wird durch die Niederlassung deutscher und schweizerischer Häuser, welche diese Fabrikate direkt jedem Detaillisten und kleinsten Abnehmer verkaufen, beinahe ganz unterdrückt. Die österreichische Monarchie hatte im verflossenen Jahre pro Saldo einen Import von 26 Millionen Kronen Seidenwaren zu verzeichnen.

Ein übersichtliches Bild über die Intensität des Verkehrs mit den europäischen Staaten bieten die folgenden Ziffern:

Einfuhr Millionen Kronen.

		% der Gesamteinfuhr.
Deutschland	634	38.2
England	137	8.3
Italien	104	6.3
Russland	86	5.2
Frankreich	56	3.4
Schweiz	49	3.0

Ausfuhr Millionen Kronen.

		% der Gesamtausfuhr.
Deutschland	910	48.3
England	187	9.9
Italien	137	7.2
Russland	73	3.9
Frankreich	65	3.5
Schweiz	64	3.4

Ueber das Geschäft in Seidenwaren in Ungarn enthält die „Ungarische Kaufmannshalle" in ihrem Jahresbericht über 1901 folgende Bemerkungen:

„Der Konsum an Seidenwaren litt unter der Ungunst der Verhältnisse, da dieser Artikel bei uns mehr als Luxus- denn als Bedarfsartikel angesehen wird. Der Preisrückgang der Rohseide, der schon im vorhergehenden Jahre ein ziemlich bedeutender war, erreichte zu Beginn dieses Jahres seinen Höhepunkt; bedeutende Vorräte an fertiger Ware in den Fabriken und beim Zwischenhandel veranlassten noch mehr Angebote und jeder halbwegs annehmbare Preis der Käufer wurde acceptiert. Das Anhäufen fertiger Ware hatte darin seinen Grund, dass die österreichischen Fabrikanten, die, was anerkannt werden muss, auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen, und dadurch sich eines lebhaften Exportes nach dem Auslande erfreuen, in letzterer Zeit dieses Absatzes verlustig wurden. England, das früher Riesenordres erteilte, kauft infolge des südafrikanischen Krieges fast gar nichts; Deutschland, das selbst eine grosse Seidenfabrikation besitzt, seine Erzeugnisse aber lohnend zum grössten Teile nach Westasien versandte, trachtete seine Ware selbst zu konsumieren und verdrängte das österreichische Fabrikat. Die Schweiz, die ebenfalls ihre Massenerzeugung in England und China nicht absetzen kann, sucht in Oesterreich-Ungarn ein grösseres Absatzgebiet. Rechnet man hiezu noch die regelmässigen Bezüge der Wiener und Pester Grossisten aus Frankreich und Italien, so kann man sich leicht erklären, dass bei so starkem Angebote die Preise sich nicht behaupten konnten. Um die Mitte des verflossenen Jahres versuchten wohl die Rohseidenhändler, die zumeist kapitalskräftig sind, die Preise zu erhöhen; für neu anzufertigende Ware musste demzufolge auch eine Kleinigkeit mehr bewilligt werden, da die Fabrik nicht mit Verlust arbeiten wollte, diese kleine Avance ging aber bald verloren und trotz kontinuierlich fest lautenden Berichten aus Japan kommen Käufer so billig an wie früher.

Auf die Details des Verkehrs übergehend, wurden entsprechend unserer eingangs gemachten Bemerkung, dass die Seidenware bei uns zu den Luxusartikeln gezählt wird, zumeist nur billige Genres gekauft; in den grössern Städten mittelgute Sorten, in den kleinen Provinzorten nur die billigsten ganzseidenen oder fürs Auge hergestellten halbseidenen Artikel. Feine Waren, die durch kunstvolle Herstellung oder durch reiches Material einen hohen Preis bedingen, wurden in sehr geringen Mengen abgesetzt und dies auch nur zu gedrückten Preisen. So wie eine grosse Veränderung der Mode zumeist günstig den Handel beeinflusst, so empfindlich für den Seidenwarenverkehr war der Modewechsel, der sich bei der ungarischen weiblichen Landbevölkerung seit einiger Zeit zeigt, und zwar das Hinneigen zu städtischer Bekleidung.

In früheren Jahren wurden Tausende grosser schwerer gefranster Seidentücher in Ungarn abgesetzt und einige österreichische Fabriken, die sich ausschliesslich mit diesem Artikel befassten und den Geschmack richtig trafen, waren mit Aufträgen stets überhäuft. Heute ist der Konsum an grossen Tüchern auf ein Minimum gesunken; es gibt wohl Orte, wo man noch am alten hängt, aber die Zeiten, da jedes Bauernmädchen seinen Stolz in einem je grösseren Besitz schwerer Seidentücher setzte, kehren nicht wieder. Der Entgang des Konsums an Tüchern kommt keinem andern Artikel der Seidenbranche zugute.

Eines etwas bessern Absatzes erfreuen sich glatte glänzende Seidenstoffe, wie Duchesse Pongé etc., welche für die Aufputzzwecke gekauft wurden."

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Aktiengesellschaft vorm. J. Spörri, Zürich. Die Ende 1900 konstituierte Aktiengesellschaft hält Donnerstag den 28. August ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Rechnungsabschluss des Verwaltungsrates beträgt die auf das Aktienkapital von 2 Mill. Fr. zur Verteilung gelangende Dividende für die erste, anderthalb Jahre umfassende Geschäftsperiode 8 Prozent.

Vereinigte Kunstseidefabriken A.-G., Frankfurt a. M. Dieser Tage werden, wie die „N. Z. Z."